

## Pressemitteilung

---

### **dsai-Hilferuf an Minister Lauterbach: „Es geht um Menschenleben“**

**Menschen mit angeborenem Immundefekt sind verzweifelt:  
Wir erhalten unsere lebenswichtigen Medikamente nicht mehr!**

***Schnaitsee, 19. Juli 2022 – Dramatische Unterversorgung! Menschen mit der seltenen Erkrankung eines angeborenen Immundefekts bangen in Deutschland um ihre Medikamente. Sie sind auf Präparate aus Immunglobulinen angewiesen, die aus menschlichem Blutplasma hergestellt werden. Rund 70 Prozent dieser Patienten sind auf eine subkutane Gabe ihres Medikamentes eingestellt, sie injizieren sich ihr Präparat also eigenständig unter die Haut. Nachdem bereits drei Hersteller subkutaner Immunglobuline gravierende Lieferengpässe wegen eines Mangels an Plasma angemeldet haben, stellte kürzlich der verbleibende vierte Hersteller den Verkauf seines Präparates in Deutschland ein.***

In diesem Fall steht jedoch nach Aussage des Herstellers nicht der Plasmamangel für den Lieferstopp im Vordergrund, sondern Preisverhandlungen mit dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband). „Es kann nicht sein, dass ein Kostenstreit auf dem Rücken der Patientinnen und Patienten ausgetragen wird“, stellt Gabriele Gründl, Bundesvorsitzende der Patientenorganisation für angeborene Immundefekte – dsai e. V., fest. „Der sowieso schon besorgniserregende Lieferengpass der Plasmapräparate wird durch diesen Streit massiv verschärft.“ Gründl hat sich daher direkt an Gesundheitsminister Karl Lauterbach gewandt, mit der dringenden Bitte, für die Situation schnell eine Lösung zu finden: „Es geht um Patientinnen und Patienten, es geht um Menschenleben. Wir brauchen Ihre Hilfe!“

Es gibt also zum einen zu wenig Blutplasma zur Herstellung von Plasmapräparaten – und zum anderen haben zunehmend mehr Hersteller ihre Medikamente auf die „Gelbe Liste“, die Lieferengpassliste des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte setzen lassen.

#### **dsai e.V.**

Patientenorganisation  
für angeborene Immundefekte

Hochschätzen 5  
83530 Schnaitsee  
**Telefon** 08074/8164  
**Telefax** 08074/9734  
**Internet** [www.dsai.de](http://www.dsai.de)  
**E-Mail** [info@dsai.de](mailto:info@dsai.de)

#### **Bankverbindung**

VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG  
**IBAN** DE54 7116 0000 0003 4125 12  
**BIC** GENODEF1VRR

#### **Spendenkonto**

Kreis- und Stadtparkasse  
Wasserburg am Inn  
**IBAN** DE62 7115 2680 0030 1358 42  
**BIC** BYLADEM1WSB

#### **Steuernummer**

163/107/60335

#### **Vereinsregister**

Traunstein VR-Nr. 1013

#### **Regionalgruppen**

Berlin • Düsseldorf  
Frankfurt • Freiburg  
Hannover • Heidelberg  
Kassel • Lahn/Sieg  
Leipzig • Nürnberg  
Stuttgart

#### **dsai ist Mitglied bei**

ACHSE e.V. | BAG SELBSTHILFE e.V.  
EURORDIS | IPOPI  
KINDERNETZWERK e.V.



„Die Brisanz der Situation ist nicht in Worte zu fassen“, so Gründl. „Das Gesundheitsministerium muss dafür Sorge tragen, dass die adäquate Versorgung der Patient:innen mit ihren Plasmapräparaten jederzeit ausreichend gesichert ist!“

Defektes Immunsystem?  
Starke Patientenorganisation!

Die Patientenorganisation haben zahlreiche Anrufe verzweifelter Patientinnen und Patienten erreicht: In keiner Apotheke in ihrer gesamten Region, unabhängig vom beliefernden Großhandel, nicht über Kliniken, nicht über den Hersteller sei das Präparat erhältlich. Viele dieser betroffenen Menschen, unter ihnen vor allem Kinder und Jugendliche, mussten wegen des Lieferverzugs der anderen subkutanen Immunglobuline teils langwierig auf das nun ebenfalls nicht mehr erhältliche Medikament umgestellt werden. Auch die kurzfristige Umstellung der betroffenen Patienten auf die intravenöse Verabreichung vor Ort in Kliniken und Praxen stellt gerade während der Pandemie keine praktikable Alternative dar.

### **So wichtig wie Insulin für Diabetiker:innen**

„Dass das lebensnotwendige Präparat nicht mehr erhältlich ist, bedeutet die absolute Katastrophe für die Patientinnen und Patienten mit Immundefekt – gerade auch für Eltern, die nun in Panik geraten, weil ihre Kinder nicht mehr mit Immunglobulinen versorgt werden könnten, wenn der rezeptierte Vorrat verbraucht ist. Die Situation ist vergleichbar mit einem Lieferstopp von Insulin für Diabetiker:innen“, berichtet Gründl.

Neben Menschen mit einem angeborenen oder erworbenen Immundefekt sind auch Personen mit Hämophilie, also die sogenannten Bluter, auf Plasmapräparate angewiesen. Aber auch Unfallopfer bekommen bei bestimmten Verletzungen Medikamente aus Plasma. „Ich kann jedem gesunden Menschen nur nachdrücklich ans Herz legen, Plasma zu spenden“, betont Gabriele Gründl. „Jeder von uns kann plötzlich dringend Plasma benötigen und der Bedarf an Blutplasmaspenden steigt zunehmend.“

### **Die Politik muss endlich handeln!**

Verschärft durch die Corona-Pandemie herrscht in Europa ein gravierender Mangel an Blutplasma und verstärkt die Abhängigkeit von den Plasmaimporten aus den USA. „Wir fordern die Politik seit Jahren dazu auf, die europäische Plasmaspende durch politische Maßnahmen gezielt zu fördern und damit eine stabile Versorgung aller Menschen zu gewährleisten, die auf Plasmapräparate angewiesen sind. Handeln Sie jetzt!!“



Defektes Immunsystem?  
Starke Patientenorganisation!

---

Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 ist die dsai, die deutsche Patientenorganisation für angeborene Immundefekte, Anlaufstelle für Betroffene und macht sich dafür stark, Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete sowie die Öffentlichkeit über angeborene Immundefekte aufzuklären. Die Patientenorganisation ist mit 15 Regionalgruppen in ganz Deutschland vertreten. Sie engagiert sich für den Ausbau der Forschung auf dem Gebiet der Immunologie, organisiert bundesweit Zertifizierte Ärztliche Fortbildungen und ist kompetenter Partner in einem umfangreichen Netzwerk aus Betroffenen, Spezialisten, Behörden und Forscherteams.

**Pressekontakt:**

dsai e. V.  
Sabine Aschekowsky  
info@dsai.de  
08074 - 8164  
Web: [www.dsai.de](http://www.dsai.de)